

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 238 (1965)

Artikel: Die Schwiegertochter Karls IX.
Autor: M.S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-657553>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Unsere

CONTACT

Selbstklebe-Briefumschläge

Selbstklebe-Versandtaschen

Selbstklebe-Kanzleicouverts

Selbstklebe-Zahltagstaschen

bieten so grosse Vorteile, dass auch Sie einen Versuch machen sollten.

Verlangen Sie bitte unsere Muster.

WAGNER & CIE.

Papierwarenfabrik

Postfach Zürich 1 Tel. (051) 62 16 00

stillen: „Wohl, jetzt sind dem Röbi doch die Augen aufgegangen. Anscheinend muß es so arme Krüppel geben, und wenn sie auch nur dazu da sein können, um so ehrgeizige, verblendete Bäuerlein wie den Röbi Mosimann wieder auf den rechten Weg zu weisen.“
H. Gebauer

Der Trid. „Dein Mann kam doch früher öfters spät nach Hause! Wie hast du ihm denn das abgewöhnt?“ – „Ganz einfach“, strahlte die junge, kluge Ehefrau, „wenn er sich spät abends auf den Socken in das Schlafzimmer schlich, so murmelte ich schlaftrunken: „Otto, bist du es?“!“ – „Ist das alles?“ – „Ja, mein Mann heißt nämlich Gustav!“

Strafe muß sein! Bei der Prüfung fragte der Professor: „Welche Strafe, Herr Kandidat, steht auf Bigamie?“ Spontan antwortet der Kandidat: „Zwei Schwiegermütter.“



Dießbach-Balsam

Das Hausmittel

Gegen Übelkeit, Erbrechen,
Blähungen u. Magenkrämpfe

Äusserlich zur Wunddesinfektion
Erhältlich in Apotheken u. Drogerien



FRANZ VOGT
Apotheke - Drogerie
Oberdiessbach

Die Schwiegertochter Karls IX.

Das immer noch keineswegs abgestumpfte Kriegsbeil zwischen Hugonotten und Katholiken sollte durch die Vermählung des hugenottischen Prinzen Heinrich von Navarra, des nachmaligen Königs Heinrich IV., mit Margaretha, genannt Margot, Tochter der berühmt-berüchtigten Katharina von Medici, endlich begraben werden. So lieb man es jedenfalls die Hugonotten glauben. König Karl IX. lud ihren General Gaspard de Coligny freundlichst nach Paris ein, wo er ja dann, schändlich verraten, in der Bartholomäusnacht (1572) mit Tausenden seiner Glaubensbrüder ermordet, durch die Straßen von Paris geschleppt und schließlich am Galgen von Montfaucon gehängt wurde. Der für die schreckliche Mordnacht hauptverantwortliche Heißsporn Karl begab sich persönlich zum Galgen hinaus, um seinen toten „Gast“ unflätig zu beschimpfen.

Dieser junge, mit 10 Jahren auf den Thron gelangte König war unstreitig ein arger Psychopath, durch Vererbung körperlich und seelisch schwer belastet wie sein ihm im Tode vorangegangener 16jähriger Bruder Franz II.

Auch er, der zu plötzlichen Schwächeanfällen und unberechenbaren Zornesausbrüchen mit lästerlichen Flüchen neigende Karl, starb im noch jugendlichen Alter von 24 Jahren, 1574, im Irrenhaus, wie es heißt. Ob aus Gewissensbissen, bleibe dahingestellt. Zugegeben ist immerhin, daß er wohl formell die Verantwortung für die furchtbare Mordnacht trug, die moralische aber seine Mutter Katharina, unter deren Fuchtel er stand.

So wenig dieser König des geschichtlichen Interesses auch würdig ist, so muß man ihn doch erwähnen, will man von seiner Schwiegertochter berichten, die ihn um volle 141 Jahre überlebt hat.

Ein Jahr vor seinem Tode schenkte ihm seine Favoritin Marie Touchet 1573 ein Söhnchen, das er legitimierte und auf den Namen Charles de Valois, duc d'Angoulême, taufen ließ. Dieser vermählte sich 1644, also im Alter von 71 Jahren, mit Françoise de Nargonne und starb 6 Jahre darauf. Seine Gemahlin folgte ihm erst 1715 im Tode nach, überlebte ihn also um 65, den erlauchten Herrn Schwiegervater aber um 141 Jahre.

ms